

# Merseburger Correspondent.

Erhebt täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 2,50 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,70 Mk.; durch die Post 2,70 Mk. ansk. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Bande 3.— Mk. Einzelnummer 10 Pfg.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 20 Pfg., im Restanteil 75 Pfg. Chiffrenzeilen und Nachweisungen 20 Pfg. mehr. Nachdruck ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen - Annahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 295

Dienstag den 17. Dezember 1918

45. Jahrg.

## Zwischen Waffenstillstand und Frieden.

### Wilson in Europa.

Die Ankunft in Brüssel. — Wilsons europäisches Programm.

Drachtes wird aus Brüssel gemeldet: Die Anfahrt des Damphers „George Washington“ in Brüssel erfolgte sich in einem einträchtigen Schauspiel. Präsident Wilson landete am 14. Dezember um 8 Uhr morgens erdröhten die ersten Salutgeschüsse. Zwei Stunden nach der Ankunft des Damphers betrat Wilson französisches Boden. Alle Ehrenbezeugungen, die Wilson bei seiner Abreise aus New-York geleistet, sind verschunden. Hafen und Stadt bereiten dem Präsidenten einen großen Empfang. 25 Kriegsschiffe waren dem Präsidenten entgegengefahren. Bei der Einfahrt fuhr der „George Washington“ durch ein Salvo von Artilleriegeschüssen, die fortgesetzt Salut feuerten. In der Stadt sind alle Häuser und Menschen mit dem Abzeichen der Vereinigten Staaten geschmückt. Auf den umliegenden Höhen hatten sich gewaltige Menschenmengen angesammelt, die mit Säulen und Tischen winkten. Zum Empfang hatten sich eingeladen Wilson, Tardieu, ferner der Bürgermeister von Brüssel, der amerikanische Gesandte in Paris, Oberst Kuntze, General Berthoin und General Nibb.

Auf drachtesem Wege sind dem Präsidenten aus Europa eine große Anzahl Einladungen zugegangen, die sämtlich abgelehnt wurden. Man ist bemüht, die Zahl der Repräsentationspflichten des Präsidenten auf ein Minimum zu beschränken, er wird jedoch nicht verwehrt können, die amerikanischen Erzhelden an der Spitze und die berühmtesten Gelehrten in Frankreich zu besuchen. Der Präsident beabsichtigt, die nötigen Besuche außerhalb Paris erst nach dem 1. Januar zu machen, um in diesem Zeitraum die Friedensverhandlungen führen zu können. Nach einem Londoner Telegramm sagte Lord Curzon, England werde erst über den Frieden verhandeln, wenn eine deutsche Regierung von der Nationalversammlung selbst ist. In den Kreisen der nicht zur Anerkennung gelangenden verbleibenden deutschen Machthaber liege es, ob die Friedensverhandlungen in acht Tagen oder in einem Jahre oder überhaupt nicht stattfinden können.

### Wilson in Paris.

Präsident Wilson ist Sonnabend vormittag um 10 Uhr in Paris eingetroffen und hat im Hotel Murray Wohnung genommen. Während des ganzen Tages besuchte ihn die Pariser Bevölkerung in Massen die lebhaftesten Kundgebungen.

Am Mittag hat Präsident Poincaré im Elysee ein Frühstück zu Ehren Wilsons, bei dem der erste Trinkspruch ausgesprochen wurde. Poincaré wies in seiner Ansprache auf die geliebten Verwandlungen hin und verdrückt, Wilson die darauf besitzlichen Instruktionen des deutschen Generalkonsuls zu übermitteln. „Ich habe jetzt“, sagte Poincaré, „annehmen den Grund zu einem Frieden zu legen, der den Wiederaufbau einer Zivilisation zu Eroberungs- und Verdrückungszwecken verbindet. Der Friede muß alle erdenklichen Bedingungen der Gerechtigkeit und Wohlwollens der Dauer in sich schließen. Frankreich ist bereit, im besten Vertrauen zusammen mit Ihnen zu diesem Zweck zu arbeiten.“ Poincaré verlangte ferner, daß der Friede eine Vergeltung bringe.

Präsident Wilson dankte in seiner Antwort für den Empfang, den er in Frankreich gefunden habe, lehnte jedoch alle persönlichen Komplimente für sich ab. Er habe nur getan, was er konnte, um die Gedanken des amerikanischen Volkes anzukündigen. Vom ersten Augenblick an habe das Volk der Vereinigten Staaten verstanden, daß es nicht genüge, den Krieg zu gewinnen, sondern daß er bereit gewonnen werden müsse, daß die durch den Krieg aufgeworfenen Fragen endlich gelöst werden, so daß der Friede der Welt gelte und der Grund gelegt werde für die Freiheit und das Glück zahlreicher Völker auf der Erde. „Ich bin“, fuhr Wilson fort, „überzeugt von der Wichtigkeit, in die endgültige Regelung der Friedensprobleme Bestimmungen einzubringen, die nicht nur ähnliche Akte des Schreckens und des Raubes verurteilen, sondern jeden und allen Völkern begreiflich machen, daß man nicht ohne die Gewißheit einer gerechten Strafe derartige Unternehmungen wagen darf.“ Der Präsident erklärte am Schluß seine große Freude, in Frankreich zu sein, dessen Schicksal für das Volk der Vereinigten Staaten stets ein Gegenstand der Rücksorge gewesen sei. Er freue sich auch, mit den Staatsmännern Frankreichs und der nötigen Bundesgenossen zusammen zu arbeiten und die Regeln vorzubereiten, aus denen eine auf freundschaftliches gemeinsames Zusammenarbeiten der Völker begründete dauernde Freiheit herorgehen werde.

Im Laufe des Nachmittags empfing Wilson eine Abordnung der Sozialistischen Partei und des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes, bestehend aus 25 namhaften Sozialisten unter Führung des Abgeordneten Renaudel, die dem Präsidenten die bereits angedeutete Adresse überreichte. Wilson erklärte in seiner Antwort: „Der Krieg, den wir überstanden haben, hat das Unheil gezeigt, daß

## Neueste Nachrichten.

### Die Waffenstillstandskommission.

Genf, 16. Dez. (Rin.-Telegr.) Wie Echo de Paris erzählt, wird die Waffenstillstandskommission, die in Lier tagte, ihre Tätigkeit fortsetzen auf Erneuerung des Waffenstillstandsvertrages. Sie wird das einzige Organ sein für die amtlichen Beziehungen zwischen den Franzosen und den Deutschen bis zur Unterzeichnung der Friedenspräliminarien. Selbst in diesem Augenblick wurde eine Verwaltungskommission für die besetzten Gebiete eingerichtet, bei denen die amtlichen Vertreter der deutschen Regierung akkreditiert werden.

### Rückkehr Joffe nach Rußland.

Berlin, 16. Dez. (Rin.-Telegr.) In der Meldung in der Sonntag-Morgen-Ausgabe der „Reichischen Zig.“, nach der Joffe die Demarkationslinie bei Dinaburg überschritten hat, erzählt die „Reichische Zig.“, daß Joffe und Nabel, die als Delegierte zur Reichskonferenz der A- und S-Mächte kommen wollten, tatsächlich infolge der Unschlüssigkeit des Danaburger S-Antes über die Demarkationslinie gelangt waren. Auf Grund der Absage der deutschen Regierung jedoch wurden Joffe und Nabel veranlaßt, nach Rußland zurückzukehren.

### Die Verhandlungen mit Deutschland.

Genf, 16. Dez. (Rin.-Telegr.) Im Kameratungsrath sprach Joffe am Freitag in Vertretung des Ministerpräsidenten. Es sind Zweifel aufgetaucht, ob wir mit einem deutschen Parlament oder mit S- und A-Mächten verhandeln werden. Joffe hat demokratisch erklärt, daß er nur mit dem russischen Volk zu tun hat. Die Segen einer Seite, wie es in Deutschland verlangt wird. In dieser Auffassung seien die Alliierten einig.

### Die sozialistische Bewegung in Italien.

Berlin, 16. Dez. (Rin.-Telegr.) Nach Meldungen aus Mailand ist für den kommenden Sonntag ein allgemeines Versammlungsverbot in Italien erlassen worden. Sozialen und gewerkschaftlichen Versammlungen publiziert. Laut dem „Avanti“ waren im Vorigen mehr als 1000 Versammlungen einberufen.

### Präsidentenmord in Portugal.

Lissabon, 16. Dez. (Reuter.) Der Präsident der Republik ist ermordet worden. — Nach einer späteren Meldung wurde der Verbleib von drei Engeln getroffen, der Führer der republikanischen Partei Brito Camacho wurde unter kollektiven Schuß gestellt.

### Die französischen Friedensdelegierten.

Paris, 16. Dez. (Havas.) Nach einer Mitteilung des Echo de Paris werden die französischen Vertreter auf der Friedenskonferenz: Clemenceau, Joffe, Nibon, Bourgeois und wahrscheinlich Tardieu sein.

eine willkürliche und unverantwortliche Regierung vortragen kann. Es ist nicht möglich, das Glück und Wohlergehen der Völker zu sichern oder einen dauerhaften Frieden aufzustellen, wenn die Wiederholung eines derartigen Unheils nicht unmöglich gemacht werden kann. Der Krieg ist unternommen worden von Völkern, die vom Militarismus durdränkt waren, und es ist notwendig, daß alle Feinde der Freiheit in die Unmöglichkeit gesetzt werden, in Zukunft ihren ganzamen Willen der Menschheit entgegenzusetzen. Aber ein Prinzip genügt nicht, es ist notwendig, daß es durch die Zusammenarbeit der Völker unterstützt wird, deren wirksame Tätigkeit durch das Mittel des Bundes der Nationen unterstützt wird. Ich bin überzeugt, daß auch diejenigen, die ihr großes Volk regieren, diese Auffassung teilen und ich bin glückselig, betonen zu können, daß ich mit Ihnen zusammenarbeiten darf, um die notwendigen Garantien für einen dauernden, gerechten und billigen Frieden aufzustellen, der die Opfer des Krieges rechtfertigen wird, damit die Menschheit in Zukunft jenes Opfer als das letzte tragische Mittel ihrer Emanzipation ansehen wird.“

Wilson best seine Karten nicht an.

Aus Amsterdam wird gemeldet: Der Berichterstatter des „Associated Press“ in Brüssel hatte eine Unterredung mit Wilson, der es aber ablehnte, eine Mitteilung über seine Politik auf der Friedenskonferenz zu machen mit der Bemerkung, jegliche Erklärung darüber müßte sorgfältig erwogen werden. Der Berichterstatter hat indessen den Eindruck gewonnen, daß Wilson, falls es nötig wäre, für seine 14 Punkte kämpfen würde, ferner,

daß Wilson für das dreijährige Marineprogramm der Vereinigten Staaten eintritt. Hinsichtlich der Freiheit der Meere ist Wilson der Ansicht, daß diese lieber von dem ganzen Welt als von irgend einer Gruppe von Völkern gesichert werden sollte.

### Der Friedensschluß der Erde März?

Aus London meldet Reuter: Nach einem drachtes Telegramm vom Damphir „George Washington“ an Newporter Blätter werden die ersten, nicht formellen Besprechungen zwischen den leitenden Staatsmännern am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag stattfinden. Es ist möglich, daß mit Rücksicht auf andere Angelegenheiten die Zusammenkünfte erst am 2. Januar wieder aufgenommen werden. Während dieser Pause wird Wilson die belgische, englische, französische und amerikanische Front besuchen und auch einen Abstecher nach Italien machen. Der Präsident hofft, daß der Friedensvertrag noch vor Ende März unterzeichnet werden wird.

### Gefährdung von den Engländern gepachtet?

Einer Meldung aus Neval zufolge sollen die Engländer Gefährdung auf 10 Jahre gepachtet haben.

### Die Lebensmittellieferungen an Deutschland.

Bei den Verhandlungen der deutschen Waffenstillstandskommission mit den Vertretern der Alliierten ist Berleung getroffen worden, daß die Verhandlungen über die Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln mit größter Beschleunigung begonnen werden. Es wird in Brüssel, Rotterdam und London verhandelt werden.

### Ablehnung der Anerkennung der Solbainstraße durch die Entente.

Der A- und S-Rat in Kopenhagen hat in Lier angefragt, ob für die vom Feinde besetzten Gebiete unbesetzte Bereiche und Städte für die Delegierten gewährt wird, die zu der Berliner Logung der A- und S-Mächte entsandt werden sollen. Marshall hat sich darauf die lafonische Antwort erteilt: Die Alliierten möchten sich nicht mit der Anerkennung anderer Interessensphären befassen.

Von Ungarnherber hat aus Szeged Flotz anrückenden Transportkomplex wird berichtet: Die internationalen deutschen Schiffe wurden genau untersucht. Amerikanische Vertreter äußerten ihre Bewunderung über die deutschen Schiffshäute, besonders über die „Banquetreuzer und das „Dienstadt, Bayern“. In der ganzen alliierten Flotte gab es kein einziges in vorzügliches Schiff, wie diesen deutschen Vorkriegsschiffen. Ähnliche Bewunderung wurde den modernen deutschen Booten gesollt.

### Gegen die Besetzung deutschen Gebietes durch farbige Truppen.

Der Führer Hilfsvereine veranlaßte am Sonntag mittag eine Protestkundgebung gegen die Besetzung der Rheinlande durch farbige Hilfskräfte. Der Zentralausschuss der Reichsvereine hat die Besetzung des deutschen Landes. Er verwahrt sich dagegen, daß am Sonntag Pariser Sänger und Sängerninnen im deutschen Dem zu Speyer Konzerte veranstalten. Einmütig wurde eine Entschließung angenommen, worin feierlich Verwahrung gegen die im Wiederbruch mit den Waffenstillstandsbedingungen erfolgte Besetzung der Rheinlande durch farbige Truppen eingelegt und Einspruch gegen die Abschlachtung jeden Verlehrs mit der Heimat erhoben wurde. Weiter verordnete man sich gegen jeden Verlehrs, die Wälsch oder Teile derselben von Deutschland loszureißen.

### Kontingentierung der deutschen Rohstoffe durch die Entente.

Die Entente beschloß, eine Rohstoffkontingentierung in Berlin zu errichten zur Kontingentierung der gesamten deutschen Rohstoffe, von denen Deutschland nur das für den eigenen Bedarf absolut Unentbehrliche erhalten soll.

### Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Polen und Deutschland.

Die polnische Telegraphen-Lion meldet aus Warschau: Am Sonntag um 10 Uhr 20 Min. vormittags überreichte der Vorstand der polnischen Abteilung des Ministeriums des Äußern, Dr. Carl Rader, in Begleitung des Referenten für deutsche Angelegenheiten, Cajetan Morozit, im Namen der polnischen Regierung dem Grafen Keller eine Note, in welcher unter Hinweis auf die Zustände in Oberpolen, wo die deutschen Behörden den polnischen Staatsinteressen zuwiderlaufende Handlungen begehen und gemeinsam mit den Bolschewiken vorgehen, die polnische Regierung die Abrechnung anbietet, daß weitere Verhandlungen mit der deutschen Regierung zwecklos, ja sogar für die innere Ordnung in Polen sowie für die künftigen angestrebten Beziehungen schädlich wären. Aus diesen Gründen solle sich die polnische Regierung genötigt, die diplomatischen Beziehungen mit der deutschen Republik abzubrechen und erludie den deutschen Vertreter, unter ähnlich samt dem gesamten Personal der Gesandtschaft die Republik Polen zu verlassen. Graf Keller erklärte er werde in der nächsten Richtung die Grenze des Reiches verlassen. (W.T.B.)

### Neu in der Stadt der Revolutionäre.

Wie ist am Sonnabend nachmittag von Truppen des Direktoriums besetzt worden. Schwere Straßenschwärme







### Bekanntmachung

betr. Fieberbekämpfung für die Kreise Merseburg u. Mansfelder Gegend.

Am Donnerstag den 19. Dezember 1918, 9 Uhr vormittags findet in der Saalung der Landwirtschaftskammer Halle a. S. ...

### Bekanntmachung

Den Familien der Mannschaften, denen für die Dauer des Monats November 1918 ...

### Bekanntmachung

Den Familien der Mannschaften, denen für die Dauer des Monats November 1918 ...

Merseburg, den 13. Dez. 1918. Der Vorsitzende des Kreiswahlausschusses ...

Merseburg, den 22. Nov. 1918. Der Regierungsräsident. 983. v. Oersdorff.

Merseburg, den 14. Dez. 1918. Der Magistrat. 1235/18.

Merseburg, den 17. Dezember 1918 bei Raundorf, Oberbreitestr. 4 vorm. 9-10 Uhr Nr. 1001-1100 ...

Merseburg, den 16. Dez. 1918. Das städtische Lebensmittelamt. L. A. B. 3508/18.

### Ausgabe der Butter

am Sonnabend den 21. Dez. 1918.

Es werden zugeteilt: auf jede Stadtfleischkarte 40 gr Butter zum Preise von 32 Pf. ...

Mittwoch den 18. Dezember 1918, vormittags 9-12 Uhr, Annahmetag.

### Landwirtschaftliche Inventar-Auktion.

Freitag den 20. Dezember d. J., von vormittags 10 Uhr an ...

Sonnabend den 21. Dez. d. J., von vormittags 10 Uhr an ...

### Brennholz

in Buche, Kiefer, Eiche, Erle usw. in Kloben, Rollen, Knüppel ...

### E. Berkmann.

Berlin W. 57, Bülowstr. 56. 1 Paar Zugochsen ...

### Blauer Melodia Akkordion

(noch neu), sowie ein Paar Schnitz-Etelfeln ...

### Polizeihund

ist zu verkaufen. Roter Brüderrain 11.

### Piano

zu verkaufen. Neumarkt 63. 15000 Mark ...

### Ein Holzkorb u. ein Kinderstuhl

zu verkaufen. Saltsche Str. 40.

### Fahrrad

zu verkaufen. Gottfriedstr. 40.

### Wahl zur National-Versammlung.

Mit der Aufstellung der Wählerlisten für die Wahl zur Nationalversammlung ist unverzüglich vorgegangen. ...

Die auszufüllten Listen sind von dem Haushaltungsvorstand am Freitag den 20. Dezember 1918 ...

Es wird gebeten, die Eintragungen in den Listen recht deutlich zu schreiben. ...

Merseburg, den 16. Dezember 1918. Gesch. Nr. I Nr. 242/18. Der Magistrat.

### Für Damen und Mädchen! Wintermäntel

in allen Preislagen Eleganz und gediegen in Form und Verarbeitung. Gute Stoffe! Größte Auswahl!

### H. Taitza, Neumarkt 18

Gesr. 1881 Tel. 332. Kriegs-Anteile wird in Zahlung genommen.

### M. Lanber, Leipzig

Grimmischstr. 32 Fernruf 6895. hält sich für den Bezug aller optischen und photographischen Artikel, wie:

Sperngläser, Feldstecher, Barometer, Stielbrillen, Kameras, Platten, Films usw.

bestens empfohlen. Entwickeln und Drucken von Bildern schnell und tadellos. ...

### Paletot

für ein jungling von 14-16 zu verkaufen. Kleine Ritterstr. 3, 1. Et. ...

### Alis Schneider in

für Damengarderobe empfiehlt sich Frau Woyznitz, Gr. Ritterstr. 5.

### Klavierunterricht

nach bewährter Methode erteilt Frau G. Tolstein, Saltsche Str. 151.

### Runst-Gläser

einige ausgeluchte Stücke, verlässlich. Weiße Mauer 14, part. 1.

### Büro- od. Reiseposten.

Angebote unter H K an die Geschäftsstelle d. Bl.

### Christbäume

in reicher Auswahl, selten schön gewachsen.

Ludwig, Rischmühle.

### Christbäume

Von Dienstag den 17. ds. Mts. an stehen bei uns Christbäume für solche Preise im Günstigsten ...

### Hugo Roye,

akad. Violinlehrer u. Cellist aus Köln a. Rh. erteilt Musik-Unterricht in Merseburg und Halle.

### Räuchern

von Wurst- und Fleischwaren wird angenommen. Räucher-späne hat abzugeben.

### Die Geschenk Auswahl

im Gummi-Warenhaus Grabmets ist einzig und kann von keiner Seite übertroffen werden.

### Dauerwäsche

(keine imprägnierte Wäsche) Krone in allen Formen u. Größen. Vorhanden in Manchesten.

### Hefe

täglich frisch. Carl Rauch Markt.

### Tanz-Unterricht

Meine Tanzstunde beginnen im Januar 1919. Engel-Unterricht für Damen und Herren zu jeder Zeit.

### C. Ebeling.

Frauen und Kinder sucht zur Möblierung bei hohem Lohn Kredit, Gärtner, Rodfr.

### Lehrling

sofort oder Dtern gesucht. Otto Zinsky, Baderstr. 41.











Es gibt viel zu tun, da auch die Fortschrittler demnächst wird. Die Chinesen sollen nur stetig Anträge auf Verbesserung stellen.

In der Ausdrucks führte Hof-Galle an, daß es notwendig sei, die Kohlenfrage dadurch zu lösen, daß man die arbeitswilligen Gefangenen aus den Grubenarbeiten entferne und heimkehrende Krieger dorthin verbringe. Sont brähe alles in den nächsten Wochen zusammen, da das Gesellschaft so gut wie nichts mehr fördere. — Verschiedene Redner wiesen darauf hin, daß kein Arbeiter in der paradiesischen Gefilde der Kohlenbarone gehen möchte. Es sollten bessere Bedingungen geschaffen werden. Gen. Albrecht-Galle bemerkt hierzu noch, daß der Bezirksrat bei der Regierung den Antrag gestellt habe, sämtliche Gemeindeverretungen aufzulösen und Neuwahlen anzuordnen. Dreißiger und Hof meinen, daß man mehr Höflichkeit entwickeln müsse. Sie fanden aber lebhaften Widerspruch bei der Mehrzahl der Versammelten.

**Für unsere Hausfrauen!**

(Verbandsmitteilender für Freitag den 17. Dezember.)

**Für Haushaltungen.**

Angabe. Rütten- und Wagnermisch an die Kunden der Butterfleisch Fabrik, Kämde, Konstantine (Wendtsieder Straße), Zeitmann, Schulz. Rgßfleisch bei Neumarkt (Obere Breite Straße) auf die Nr. 1001 bis 1400 und bei Hofmann (Brühl) auf die Nr. 1001 bis 1400.

Das r. l. Am Mittwoch an die Kunden der Butterfleisch Fabrik, Vogel und Fischer. Auf den Kopf entfallen 60 Gramm.

Veranstaltungen der Deutschen demokratischen Partei fanden am Sonntag in Pöfchen und Walsendorf statt. Beide waren sehr gut besucht; insbesondere hatten sich recht viele Genoviten mit ihren Frauen eingefunden. Parteisekretär Dorndlich sprach über „Das neue Deutschland“. In Pöfchen leitete die Veranstaltung Reichsbekandner Wöhle, in Walsendorf Seminarlehrer

**Angelegen.**

der die Aufnahmen der Anzeigen im bestimmt vorgeschriebenen Lager oder Blögen können wir kein Verantwortlich übernehmen, jedoch werden die Blöge der Auftraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

Dom. Getraut: der Kanonier Paul Brenzel mit Frau Luise geb. Weich. Beerdigt: der Leutnant Herbert Graf, der Erb Karl Siebel und Jungfrau Ida Bräuner.

Stadt. Beerdigt: der Arb. Ober: die L. d. Arbeiter Mermer; die Ehefrau d. Schmiedlers Stas; die L. des Hilfschaffners Baumgarten; die F. des Arb. Mittling. Weimann. Getraut: Waidemar Horst Reimer. S. des Deforationsmalers Jähle (Benenien). Beerdigt: der Unvalld Langsheim (Hindereheim).

Altenburg. Beerdigt: der Schantw. Gustav Sack; die Witwe Clara Adler geb. Bindin.

**Restaurant** zur Errichtung einer speisewirtschaft, zu pachten gesucht. Offerten unter H F W an die Exped. d. Bl.

**Eine fast neue Zither** zu verkaufen. Wo lag die Exped. d. Bl.

Ein gut erhaltener Offiziersattel und neues Zitherspiel preiswert zu verkaufen. Hüttestr. 3, 1. Et. I.

**Kamera (9x12)**, neu mit Zubehör ist zu verkaufen. Al. Gatzstr. 14, Hof.

**Getragene Damenschuh** (Größe 37 u. 38) zu verkaufen. Obere Burgstr. 11, 1. Et.

**Gr. Holzhauekelpferd** zu verkaufen. Weiße Mauer 28.

**3 fette Gänse** Ober-Beuna, Kolonie 28.

**Ein Pferd zum Schlachten** steht zum Verkauf. Beuna Str. 21/22.

**Fertiges blauebl. Volkkleid** (neu) zu verkaufen. Wo? lag die Exped. d. Bl.

**Guterhaltener Kinderwagen** zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Puppenwagen, Puppenstube, 2 gr. Spiegel, Sofa** etc. zu verkaufen. Grüne Str. 1, 1. Et. **Puppenküche u. Lederball** zu verkaufen. Wolkestr. 16.

Berlin-Merseburg. Der Redner entwarf in beiden Orten in sachlicher, klar umrissener Ausprägung ein Bild unserer politischen und wirtschaftlichen Lage und betonte überzeugend die dringende Notwendigkeit des festen Zusammenchlusses des freilich gelunten Vorkommens. Wir Demokraten wollen wahre Freiheit, keine Pfaffenherrschaft und keinen Autoritarismus; wir wollen allen Verursachern gleichwertige Rechte verschaffen und alle Bürger sollen gleichwertige Schätzung als Staatsbürger erfahren. Sont jag er den Trennungsschritt gegenüber der Sozialdemokratie. Wir Demokraten sind gegen eine allgemeine Parteigliederung, da die Zeit wirtschaftlichen Niederganges hierzu nicht geeignet ist. Sont heißt es arbeiten, um unter Verstand aus der Not wieder herauszubringen und baldigt wieder gleichmäßige Ruhe, Ruhe und Erholung zu schaffen. Unter lebhafter Zustimmung forderte der Redner daher schleunigste Ausschreibung der Wahlen zur Nationalversammlung zu einem früheren Zeitpunkt als vorgesehen. Dem Volke muß schnellstens Gelegenheit gegeben werden, seinen Willen kund zu geben. Parteisekretär Dorndlich begrüßte die Einigung der Obersten auf demokratischer Grundlage und bekräftigte sich sehr eingehend mit den Aufgaben die zur Rettung unserer wirtschaftlichen Lage notwendig sind. Von größter Wichtigkeit sei die Verzögerung mit Hochrufen, um unseren Arbeitern lobenden Verdienst zu verschaffen. Auch hierbei warnte der Redner dringend vor der sozialdemokratischen Forderung, legt eine Parteigliederung aller Produktionsmittel und Betriebe durchzuführen. Solche Experimente sollte man unterlassen, da sie schwere wirtschaftliche Schäden im Gefolge haben müssen und besonders dem deutschen Arbeiterrecht und der Gleichberechtigung der Frau in allen politischen und wirtschaftlichen Fragen forderte er die reger politischer Mitarbeit in demokratischem Sinne auf. Vor allem wies die Frau ihr Wahlrecht unbedingt ausüben. Das deutsche Vorkommens muß jetzt auf dem

Reiten sein, um sich in Zukunft nicht unter das schicksalliche Nachhaken beugen zu müssen. Der Redner schloß seine vorträglichen Ausführungen mit der Forderung: Wir wollen ein wirklich demokratisches Vorkommens, in dem der Grundlag alt: Freiheit, Ehre und Vaterland! — Der 1. Vorsitzende des Deutschen demokratischen Vereins für den Kreis Merseburg, Seminarlehrer Pöerlin, forderte zum Beitritt in die Organisation auf und viele der Zuhörer leisteten dieser Anforderung Folge, so daß in beiden Orten die Gründung einer Ortsgruppe zustande kam.

**Mücheln und Umgegend.**

\* Schortan b. Neumark 16. Des. Dem Gebr. Oskar Bötiger wurde das Güterreutungs 1. Klasse verliehen. Selbiger hat mit seinem Maschinen-Gewerbe einen feindlichen Lauf vernichtet.

**Wetterwarte.**

17. 12. 1918. Bismlich mild, vorherrschend wolfiges bis trübes Wetter, zeitweise Niederschläge. — 18. 12.: Zeitweise heiter, nickend neblig, etwas kälter, Niederschläge in Schauern.

**Sport und Leibesübungen.**

\* Fußballport. „Breußen“ I — S. V. T. Olympia I. Ein angenehmes, von Anfang bis Ende interessantes Spiel lieferten beide Mannschaften gegeneinander. Das Spiel ist zunächst offen. Beide Mannschaften waren sehr gut auf ihrem Posten, bis es Olympia gelang, in der 20. Minute das erste Tor einzutreten. Breußen spielt sehr überlegen, trotzdem gelang es Olympia, ein weiteres Tor zu erzielen. Breußen erhebt sich und kann mit 1:2 in die Halbzeit gehen. Nach Halbzeit ein heißer Kampf. Das Spiel wagt auf und ab. Da gelang es Olympia durch einen Schuß, welcher schon verunbart wurde, ein weiteres Tor zu erzielen, so daß am Schlußstand das Resultat 1:3 für Olympia fand. Sont lieferten sich die Mannschaften nur gleichwertiges Spiel.

 Wieder hat das Weltbringen ein Opfer gefordert. Sonabend den 14. Dezember, 1/2 Uhr verschied nach kurzen Krankenlager unter liebe, guter und letzter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Bischofmedel und Hofist

**Hermann Stephan**  
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse  
im Alter von 31 Jahren an einer im Felde zugezogenen Krankheit. Er folgte seinen zwei Brüdern nach. Er starb für sein liebes, gutes Vaterland.  
Merseburg, Obere Burgstr. 10, den 16. Dezbr. 1918.  
Die tieftrauernden Eltern u. d. Geschwister nebst Brant.  
**Paul Stephan.**

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr vom städtischen Friedhofe aus statt.

**Todes-Anzeige**  
Sanft und friedlich entschlief nach längerem, schwerem Leiden am Sonnabend nachm. 1/2 Uhr mein lieber Mann und guter Vater, Schwiegervater und Großvater der  
**Privatmann**  
**Albert Bielig**  
im 65. Lebensjahre.  
Die trauernden Hinterbliebenen  
**Witwe Wilhelmine Bielig,**  
**Elmar Sack nebst Frau u. Kindern.**  
Merseburg, den 16. Dezember 1918.  
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 2 Uhr von der Kapelle des Stadtfriedhofes aus statt.

Sonnabend entschließ nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwäger  
**Frau verw. Petr. Führer**  
**Valentine Ritter**  
geb. Arnaud  
im 75. Lebensjahre.  
Dies zeigt löchermerfüllt an  
**Familie Steta und Ritter.**  
**Dr. med. S. Arnaud,**  
Merseburg, Paris, 16. Dezember 1918.

Aufrichtigen Dank für die vielen Beweise inuliger Teilnahme beim Helmgang unseres lieben Entschlafenen, sowie dem Kriegerverein für das ehrenvolle Geleit. Ferner auch Dank Herrn Pastor Fritze für die Worie am Grabe und Herrn Kantor Meyer mit der Schuljugend für den schönen Trauergesang.  
Gross-Kayna, den 14. Dezember 1918.  
Im Namen aller Hinterbliebenen:  
**Alma u. Paul Schunke**  
als Enkelkinder.

 **Statt Karten**  
Beim Tode unseres lieben Herbert sind uns so unendlich viele Beweise herzlicher Teilnahme entgegengebracht worden daß es uns unmöglich ist, jedem Einzelnen persönlich zu danken, wie wir es gern getan hätten. Wir bitten deshalb, nur auf diesem Wege unsern tiefgefühltesten Dank entgegenzunehmen zu wollen.  
Merseburg, den 16. Dezember 1918.  
Leichstr. 17.  
**Familie Eduard Graf.**

**Danksagung.**  
Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Helmgange unserer teuren Entschlafenen sagen wir nur auf diesem Wege herzlichsten Dank.  
Merseburg, den 14. Dezember 1918.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**G. Lucas nebst Kindern.**

**Dank.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Helmgange unseres lieben, unversehrten Entschlafenen sagen wir hierdurch unsern besten Dank. Dank dem Bandweber-Verein und allen für die Anteilnahme beim Geleit zur letzten Ruhstätte.  
Merseburg, den 14. Dezember 1918.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Anna Sack geb. Kämpfer.**

**Verbrennungs-Särge**  
aus Metall und Holz, sowie  
großes Lager eisener und tieferer Pfostenfüße  
**Metall-Särge**  
Sarg-Magazin von **O. Scholz Ow., Merseburg.**  
Gothardstraße 34. Tel. 458. Gothardstraße 34.



# Merseburger Correspondent.

Erheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 2,50 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,70 Mk.; durch die Post 2,70 Mk. ansehl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 3.— Mk. Einzelnummer 10 Pfg.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einpolige Zeile oder deren Raum 30 Pfg., im Restmetel 75 Pfg., Chiffreanzeigen und Nachweilungen 20 Pfg. mehr. Plakatschrift ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen - Annahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 295

Dienstag den 17. Dezember 1918

45. Jahrg.

## Zwischen Waffenstillstand und Frieden.

### Wilson in Europa.

Die Ankunft in Brüssel. — Wilsons europäisches Programm.

Drathlos wird aus Brüssel gemeldet: Die Einfahrt des Dampfers „George Washington“ in Brüssel gestaltete sich zu einem eindrucksvollen Schauspiel. Präsident Wilson landete am 14. Dezember um 8 Uhr morgens erdröhnten die ersten Salutgeschüsse. Zwei Stunden nach der Ankunft des Dampfers betrat Wilson französisches Boden. Alle Spuren einer leichten Ermüdung, die Wilson bei seiner Abreise aus New-York zeigte, sind verschwunden. Seiten und Stadt bereiten dem Präsidenten einen großen Empfang. 25 Kriegsschiffe waren dem Präsidenten entgegengefahren. Bei der Einfahrt fuhr der „George Washington“ durch ein Salter von Kriegsschiffen, die vorangeht Salut feuerten. In der Stadt sind alle Häuser geschlossen. In den umliegenden Staaten sind alle öffentlichen Gebäude geschlossen. In den umliegenden Staaten sind alle öffentlichen Gebäude geschlossen. In den umliegenden Staaten sind alle öffentlichen Gebäude geschlossen.

Nach einem Londoner Telegramm lagte Senar Law, England werde erst über den Frieden verhandeln, wenn eine deutsche Regierung von der Nationalversammlung gebildet sei. In den Sünden der niemals zur Anerkennung gelangenden republikanischen Machthaber liege es, ob die Friedensverhandlungen in acht Tagen oder in einem Jahre oder überhaupt nicht stattfinden könnten.

### Wilson in Paris.

Präsident Wilson ist Sonnabend vormittag um 10 Uhr in Paris eingetroffen und hat im Hotel Marat Wohnung genommen. Während des ganzen Tages bereite ihm die Pariser Bevölkerung in Massen die lebhaftesten Bewilligungen.

## Neueste Nachrichten.

### Die Waffenstillstandskommission.

Genf, 16. Dez. (Priv.-Telegr.) Wie Echo de Paris erzählt, wird die Waffenstillstandskommission, die in Trient tagt, ihre Tätigkeit fortsetzen auf Erneuerung des Waffenstillstandsvertrages. Sie wird das einzige Organ sein für die amtlichen Beziehungen zwischen den Franzosen und den Deutschen bis zur Unterzeichnung der Friedenspräliminarien. Selbst in diesem Augenblick habe eine Verwaltungskommission für die belagerten Gebiete eingerichtet werden, bei denen die amtlichen Vertreter der deutschen Regierung akkreditiert werden.

### Rückkehr Joffes nach Russland.

Berlin, 16. Dez. (Priv.-Telegr.) In der Meldung in der „Sonntag-Morgen-Angabe“ der „Reinischen Post“ nach der Joffe die Demarkationslinie bei Dinaburg überschritten hat, erzählt die „Wolfsche Post“, daß Joffe und Habel, die als Delegierte zur Reichskonferenz der A- und S-Mäte kommen wollten, tatsächlich infolge der Unschlüssigkeit des Dinaburger S-Mates über die Demarkationslinie gelangt waren. Auf Grund der Abgabe der deutschen Regierung jedoch wurden Joffe und Habel veranlaßt, nach Russland zurückzukehren.

### Die Verhandlungen mit Deutschland.

Genf, 16. Dez. (Priv.-Telegr.) Im Kameratschaftsraum des „Reinischen“ am Freitag, 14. Dezember, wurde ein deutsches Parlament über die Verhandlungen mit Deutschland abgehalten. Es handelte sich um die Frage, ob die Regierung eine Reise, wie es in Deutschland versucht wird, in dieser Angelegenheit seien die Alliierten einig.

### Die sozialistische Bewegung in Italien.

Berlin, 16. Dez. (Priv.-Telegr.) Nach Meldungen aus Mailand ist für den kommenden Sonntag ein allgemeines Versammlungsbevorzug in Italien einberufen worden. Sozialen und gewerkschaftlichen Versammlungen publiziert. Laut dem „Avanti“ waren im Königreich mehr als 1000 Versammlungen einberufen.

### Präsidentenmord in Portugal.

Lissabon, 16. Dez. (Neutral.) Der Präsident der Republik ist ermordet worden. — Nach einer späteren Meldung wurde der Präsident von drei Angeln getroffen, der Führer der republikanischen Partei Brito Camacho wurde unter polizeilichen Schutz gestellt.

### Die französischen Friedensdelegierten.

Paris, 16. Dez. (Savas.) Nach einer Mitteilung des „Echo de Paris“ werden die französischen Vertreter auf der Friedenskonferenz: Clemenceau, Foch, Richon, Bourgeois und wahrscheinlich Tardieu sein.

eine willkürliche und unverantwortliche Regierung vordringen kann. Es ist nicht möglich, das Glück und Wohlergehen der Völker zu sichern, ohne einen dauerhaften Frieden aufzustellen, wenn die Wiederholung eines derartigen Unheils nicht unmöglich gemacht werden kann. Der Krieg ist unternommen worden von Völkern, die vom Militarismus durchdrungen waren, und es ist notwendig, daß alle Feinde der Freiheit in die Unmöglichkeit gezwungen werden, in Zukunft ihren angestammten Willen der Menschheit aufzugeben. Aber ein Verzicht genügt nicht, es ist notwendig, daß es durch die Zusammenarbeit der Völker unterstützt wird, deren wirksame Tätigkeit durch das Mittel des Bundes der Nationen unterstützt wird. Ich bin überzeugt, daß auch diejenigen, die ihr großes Volk regieren, diese Auffassung teilen und ich bin glücklich, beitragen zu können, daß ich mit Ihnen zusammenarbeiten darf, um die notwendigen Garantien für einen dauernden, gerechten und billigen Frieden aufzustellen, der die Opfer des Krieges rechtfertigen wird, damit die Menschheit in Zukunft jenes Opfer als das letzte tragische Mittel ihrer Emanzipation ansehen wird.

Wilson deckt seine Karten nicht auf.

Aus Amsterdam wird gemeldet: Der Berichterstatter des „Associated Press“ in Brüssel hatte eine Unterredung mit Wilson, der es aber ablehnte, eine Mitteilung über seine Politik auf der Friedenskonferenz zu machen mit der Bemerkung, jegliche Erörterung darüber müßte vorläufig erzwungen werden. Der Berichterstatter hat indessen den Eindruck gewonnen, daß Wilson, falls es nötig wäre, für seine 14 Punkte kämpfen wolle, ferner,

daß Wilson für das dreifache Marineprogramm der Vereinigten Staaten eintritt. Hinsichtlich der Freiheit der Meere sei Wilson der Ansicht, daß diese lieber von der ganzen Welt als von irgend einer Gruppe von Völkern gefordert werden sollte.

### Der Friedensklub vor Ende März?

Aus London meldet Reuters: Nach einem drahtlosen Telegramm vom Dampfer „George Washington“ am New Yorker Watter werden die ersten, nicht formellen Besprechungen zwischen den leitenden Staatsmännern am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag stattfinden. Es ist möglich, daß mit Rücksicht auf andere Angelegenheiten die Zusammenkunft erst am 3. Januar wieder aufgenommen werden. Während dieser Periode wird Wilson die belagerte, englische, französische und amerikanische Front besuchen und auch einen Abstecher nach Italien machen. Der Präsident hofft, daß der Friedensvertrag noch vor Ende März unterzeichnet werden wird.

### Ehrlaub von den Engländern erwidert?

Einer Meldung aus Royal zufolge sollen die Engländer Ehrlaub auf 10 Jahre gegeben haben.

### Die Lebensmittellieferungen an Deutschland.

Bei den Verhandlungen der deutschen Waffenstillstandskommission mit den Vertretern der Alliierten ist Verlesene getroffen worden, daß die Verhandlungen über die Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln mit größter Beschleunigung begonnen werden. Es wird in Brüssel, Rotterdam und London verhandelt werden.

### Ablehnung der Anerkennung der Soldatenräte durch die Entente.

Der A- und S-Mat in Brüssel hat sich in Trient angekündigt, ob für die dem Feinde befehligen Gebiete eingeschickte Posten und Briefe für die Delegierten gewährt werden, die zu der Verkündung Sonntag der A- und S-Mäte entandt werden sollen. Marshall Foch hat darauf die folgende Antwort erteilt: Die Alliierten sind nicht bereit, die Anerkennung der Soldatenräte zu bewilligen.

Von Amsterdamer Meldungen über die Kriegsschiffe des Transporthampfers wird berichtet: Die internationalen deutschen Schiffe werden genau untersucht. Amerikanische Vertreter äußerten ihre Bewunderung über die deutschen Schiffsbauten, besonders über die Panzerkreuzer und das Minierschiff „Bavaria“. In der gegenwärtigen Flotte gebe es kein einziges vorzügliches Schiff, wie diesen deutschen Minierschiffen. Ähnliche Bewunderung wurde den modernen deutschen Zerstörern gesollt.

### Gegen die Belagerung deutschen Gebietes durch farbige Truppen.

Der Kaiser Söldnerverein veranstaltete am Sonntag mit einer Protestkundgebung gegen die Belagerung der Rheinpfalz durch farbige Söldnertruppen. Der Generalsekretär Dr. Weiser sprach über die Pfalz als deutsches Land. Er erwähnte sich dagegen, daß am Sonntag Pariser Sänger und Sängerinnen im deutschen Dom zu Speyer konzertieren veranstalten. Eintritte wurden eine Einschließung angenommen, worin feierlich Bewahrung der Pfalz im Überbrück mit den Waffenstillstandsbedingungen erfolgte. Belagerung der Pfalz durch farbige Truppen eingeleitet und Einbruch gegen die Pfalz in der Pfalz jeden Verlebens mit der Heimkehr verbunden wurde. Weiter erwähnte man sich gegen jeden Verlebens, die Pfalz oder Teile derselben von Deutschland loszureißen.

### Kontingenterung der deutschen Hoffstoffe durch die Entente.

Die Entente beschloß, eine Rohstoffverknappungskommission in Berlin zu errichten zur Kontingenterung der gefamten deutschen Rohstoffe, von denen Deutschland nur das für den eigenen Bedarf absolute Unentbehrliche erhalten soll.

### Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Polen und Deutschland.

Die polnische Telegramm-Agentur meldet aus Warschau: Am Sonntag um 10 Uhr 20 Min. vormittags überreichte der Vorstand der politischen Abteilung des Ministeriums des Auswärtigen, Dr. Carl Raber, in Begleitung des Referenten für deutsche Angelegenheiten, Cezary Morozin, im Namen der polnischen Regierung dem Grafen Kehler einen Protest, in welcher unter anderem auf die Unbilligkeit der Oberst, wo die deutschen Behörden den polnischen Staatsinteressen unüberwindliche Schwierigkeiten bereiten und gemeinsam mit den Bolschewisten vorgehen, die polnische Regierung die Überzeugung ausdrückt, daß weitere Verhandlungen mit der deutschen Regierung abweislos, so sogar für die innere Ordnung in Polen sowie für die künftigen gesamtstaatlichen Beziehungen schädlich wären. Aus diesen Gründen sah sich die polnische Regierung genötigt, die diplomatischen Beziehungen mit der deutschen Republik abbrechen und erliche den deutschen Vertreter, unzulässig samt dem gesamten Personal der Konsularität die Republik Polen zu verlassen. Graf Kehler erklärte, er werde in der nächsten Mitteilung die Grenze des Schicksals verlassen. (W.F.B.)

### Rief in der Stadt der Revolutionäre.

Wie wir am Sonnabend nachmittag von Gruppen des Direktoriums besetzt worden. Schwere Straßenscharmelle



Qualität unter Führung des Verantwortlichen Verantwortlichen, die den Präsidenten die bereits angebotene Anrede überreichte. Wilson erklärte in seiner Antwort: „Der Krieg, den wir überstanden haben, hat das Unheil gezeigt, das